

Oxfords Wort des Jahres: Eine moderne Bedingung, die uns allen bekannt ist

Das Oxford University Press hat „Brain Rot“ als Wort des Jahres 2024 gewählt, um die mentale Belastung durch übermäßigen Konsum von trivialem Online-Inhalt zu beschreiben.

Ein Gefühl, das viele von uns nur zu gut kennen, ist das der inneren Leere nach stundenlangem **zielosen Scrollens** durch soziale Medien. Oxford University Press (OUP) hat diesem Gefühl einen Namen gegeben und es als das Wort des Jahres 2024 gewählt: „Brain rot“, was so viel wie „Gehirnerosion“ bedeutet.

Was bedeutet „Brain rot“?

In einer Pressemitteilung vom Montag erklärte OUP, das für das Oxford English Dictionary verantwortlich ist, dass „Brain rot“ definiert wird als „die vermeintliche Verschlechterung des mentalen oder intellektuellen Zustands einer Person, insbesondere als Ergebnis des Überkonsums von Inhalten (insbesondere online), die als trivial oder anspruchslos angesehen werden.“ Diese Wortschöpfung hat in diesem Jahr um 230 % zugenommen, obwohl sie bereits vor über einem Jahrhundert erstmals verwendet wurde.

Ursprung des Begriffs

Laut OUP verwendete der Autor Henry David Thoreau das Wort in seinem Buch „Walden“, in dem er die Tendenz der Gesellschaft kritisierte, komplexe Ideen zugunsten einfacher Konzepte abzuwerten. Thoreau schrieb: „Während England

versucht, die Kartoffelfäule zu bekämpfen, wird dann nicht auch der Versuch, die Gehirnerosion zu heilen – die viel weiter verbreitet und fataler ist – nötig sein?“

Aktueller Kontext und Bedeutung

Über die Jahre hinweg ist der Begriff „Brain rot“ immer präsenter geworden, insbesondere in Anbetracht der zunehmenden Besorgnis über die Auswirkungen des Konsums von minderwertigen Inhalten im Internet. Früher in diesem Jahr begann ein **Verhaltenstherapie-Anbieter** in den USA mit der Behandlung von Gehirnerosion und beschrieb den Zustand als „geistige Trübheit, Lethargie, verringerte Aufmerksamkeitsspanne und kognitive Beeinträchtigung“.

Ursachen und Prävention

Das Unternehmen machte auf das Phänomen des Doomscrolling und die Abhängigkeit von sozialen Medien aufmerksam, die als typische Verhaltensweisen gelten, die zu Gehirnerosion führen können. Diese könnten durch Begrenzung der Bildschirmzeit oder digitale Entgiftung verhindert werden.

Relevanz für jüngere Generationen

„Brain rot‘ spricht eines der wahrgenommenen Gefahren des virtuellen Lebens an und wie wir unsere Freizeit nutzen“, erklärte Casper Grathwohl, Präsident von Oxford Languages, in der Ankündigung am Montag. Er fügte hinzu: „Es ist auch faszinierend, dass das Wort ‚Brain rot‘ von der Generation Z und Alpha übernommen wurde. Diese Gemeinschaften haben den Ausdruck über soziale Medien verstärkt, also gerade über die Plattformen, von denen gesagt wird, dass sie ‚Gehirnerosion‘ verursachen.“ Diese Täuschung zeigt ein gewisses Maß an Selbstreflexion und Bewusstsein über die schädlichen Auswirkungen von sozialen Medien bei den jüngeren Generationen.

Andere Nominierungen für das Wort des Jahres

„Brain rot“ setzte sich gegen fünf andere nominierte Begriffe durch, darunter „lore“, das einen Fundus an (vermeintlichen) Fakten und Anekdoten bezeichnet, die zum vollständigen Verständnis von etwas nötig sind; „romantasy“, eine Kombination aus romantischer und fantastischer Literatur; und „slop“, das sich auf von künstlicher Intelligenz generierte Inhalte von geringer Qualität bezieht. Auch das Wort „**Demure**“, das für eine zurückhaltende Erscheinung oder Verhalten steht, war in der engeren Wahl. Letztes Jahr wählte Oxford „rizz“ als Wort des Jahres 2023, was sich aus dem Wort Charisma ableitet und die Fähigkeit einer Person beschreibt, romantische Partner anzuziehen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at